

Pädagogisches Paket

Schullaufbahn erfolgreich gestalten und steuern

Pressegespräch
Bundesminister Univ.-Prof. Dr. H. Faßmann
Klemens Riegler (Projektleiter im BMBWF)
2.5.2018

Zielsetzungen des Pädagogischen Pakets

- Optimierung des Starts der Schullaufbahn: **Präzisierung der Schulreife Kriterien** für eine kindgerechte Entscheidung über die Schulreife
- prozesshaftes Vorgehen bei der Schulwahl und dadurch **treffsicherere Bildungsweg- und Berufswahlentscheidungen**
- **Numerische Noten mit verbaler Erläuterung**; Rückmeldung hinsichtlich Leistung und Performanz
- **Weiterentwicklung der NMS** → Reformen betreffend Noten, Notensystematik, die Möglichkeiten der Leistungsdifferenzierung und die inhaltliche Schwerpunktbildung
- **zukunftsstaugliche, praktikable**, inhaltlich konsistente und aufeinander aufbauende **Lehrpläne** für die Primar- sowie die Sekundarstufe I und II

Präzisierung der Schulreife Kriterien

Ausgangslage: Schulreife wird sehr unterschiedlich attestiert

Bundesland	Anteil der Vorschulstufe
Burgenland	3,0%
Kärnten	6,0%
Niederösterreich	8,0%
Oberösterreich	10,0%
Salzburg	24,0%
Steiermark	1,0%
Tirol	15,0%
Vorarlberg	20,0%
Wien	16,0%
Gesamt	11,0%

Derzeit kein
österreichweit
standardisiertes
Verfahren

Quelle: definitiver Stellenplan APS für das SJ 2017/18

Präzisierung der Schulreife Kriterien

Ziel:

- Aufnahme schulpflichtiger Kinder in die Volksschule objektivieren sowie österreichweit standardisieren
- den Eltern die Sicherheit einer kindgerechten Entscheidung über die Schulreife geben

Maßnahme:

- Verbindlicher Katalog für Schulreife Kriterien für das Aufnahmegespräch
- Vor allem schulische „Vorläuferfähigkeiten“ : Feinmotorik, zahlenbezogenes Vorwissen, Benennungsgeschwindigkeit etc.
- Kinder, die wegen „mangelnder körperlicher und geistiger Reife“ nicht schulreif sind, werden weiterhin in die Vorschulstufe aufgenommen

Vorgesehener Zeitplan:

- Pilotierung für die Schuleinschreibung 2019/2020;
- Österreichweite Ausrollung ab der Schuleinschreibung für das Schuljahr 2020/2021

Trefferichere Bildungswegentscheidung

Ausgangslage: Schulwahlentscheidung wenig treffsicher

Beispiel Österreich

- AHS-Übertritte aus der VS: 36,2% (NMS-Übertritt: 60,1%)
- Übertrittsquote in die AHS in Wien (49,3%) in Vorarlberg (23,0%)
- Wie erklärbar, wie treffsicher?

Beispiel Oberösterreich

- AHS-Übertritt 29,5 % (NMS-Übertritt: 68,4 %)
- Oberösterreich schneidet bei allen Leistungsvergleichen (Bildungsstandards in der 4. und 8. Schulstufe, Ergebnisse der Zentralmatura) unter allen Bundesländern am besten ab
- Schulwahl besonders treffsicher? Oberösterreich ein Beispiel für zielführende Allokation?

Prozesshaftes Vorgehen bei Bildungs- und Berufswegentscheidungen

Ziel:

- möglichst treffsichere und zu den Talenten und Interessen der Schülerinnen und Schüler passende Schulwahl

Maßnahme:

- Einsatz von einheitlichen Testinstrumenten – ergänzend zur Benotung
- „informelle Kompetenzmessung (IKM)“, „Entwicklungskheck“ bzw. Instrumente der Bildungs- und Berufswahl werden zu verbindlichem „Talente-Check“ jedenfalls für die 3. und 7. Schulstufe
- Ergebnisse des Talente-Checks werden in Schüler-Eltern-Lehrer-Gesprächen besprochen, darauf aufbauend erfolgt eine Beratung für die weitere Schullaufbahn des Kindes

Vorgesehener Zeitplan:

- Stufenweise Einführung ab dem Schuljahr 2019/2020

Weiterentwicklung Leistungsbeurteilung; Noten in der Volksschule

Ausgangslage

Leistungsbeurteilungsverordnung

- 1974 entstanden → ohne klare Zuordnung zwischen den individuellen Lernergebnissen und den Lehrplananforderungen und relativ allgemein formuliert

Notengebung in der Volksschule

- Am Schulstandort wird für den gesamten Schulstandort oder für einzelne Klassen entschieden, ob bis einschließlich der dritten Schulstufe die Ziffernbenotung durch eine alternative Leistungsbeschreibung ersetzt wird.
- Verbale Beurteilung sind oft Phrasierungen ohne große Aussagekraft oder Smileys, die den Noten nachempfunden sind.

Reform der Leistungsbeurteilung insbesondere in der VS

Ziel:

- Klare Bildungsziele für Schulstufen / Bildungsabschnitte
- mehr Notenwahrheit

Maßnahme:

- Aktualisierung der Leistungsbeurteilungsverordnung mit „Lernzielrastern“ → Verknüpfung von Lehrplaninhalten (inkl. Mindestanforderungen), Leistung und Benotung
- Aufwertung der numerischen Bewertung, zusätzlich verbale Beurteilung. Gleichzeitig Aufrechterhaltung der Lernmotivation und die Förderorientierung

Vorgesehener Zeitplan:

- Stufenweise ab dem Schuljahr 2019/2020

Weiterentwicklung der NMS

Ausgangslage

- Bisherige Reformen im Bereich der NMS haben nicht die erwarteten bzw. erhofften Verbesserungen erbracht (siehe dazu; Herausforderung NMS: Evaluation der Anfangskohorten (Eder et al. 2015)
 - „Insgesamt gibt es keine belastbaren Hinweise, dass das Niveau der NMS im Durchschnitt über jenem vergleichbarer Hauptschulen liegt. Vielmehr bestehen Zweifel, ob dieses an allen Standorten tatsächlich erreicht wird.“
 - „Die beträchtlichen zusätzlichen Ressourcen, speziell in Form eines flächendeckenden Teamteachings, haben im Durchschnitt nicht die erwarteten Verbesserungen im Bereich der fachlichen Leistungen und überfachlichen Kompetenzen gebracht. Es müssen Wege gefunden werden, diese Ressourcen zielorientierter und effizienter zu nutzen...“

Weiterentwicklung NMS

Ziel:

- Weiterentwicklung der NMS als eine tragende Säule der Sekundarstufe I
- erhöhte Attraktivität, insbesondere auch urbanen Bereich

Maßnahme:

- 5-teilige Notenskala mit 2 unterschiedlichen Anforderungsniveaus ab der 7. Schulstufe
- Entwicklungsgruppen in Kernfächern (Deutsch, Mathematik, Englisch) jedenfalls ab der 7. Schulstufe
- Lösung für „Rückfluter“
- Weg von der Gießkannenförderung hin zur chanceninduzierten Förderung mithilfe der Bildungsdirektionen
- Stärkere Profilbildung:

Vorgesehener Zeitplan:

- Stufenweise ab dem Schuljahr 2019/2020

Reform der Lehrpläne

Ausgangslage

- Die Lehrpläne sind inhaltlich und strukturell nicht „up to date“ → Die Fachlehrpläne entsprechen trotz kontinuierlicher Überarbeitungen nicht immer dem aktuellen Stand der Fachdisziplin bzw. der jeweiligen Fachdidaktik. Statt des Lehrplans dient deshalb in der Praxis oft das Schulbuch zur Orientierung für PädagogInnen.
- „Der Bildungsauftrag der Volksschule ist umfassend, wenig fokussiert und in unübersichtlicher Weise verfasst. Eine Konzentration auf verbindlich zu vermittelnde Kernkompetenzen ist nicht ersichtlich.“ (NBB 2015, Seite 38) → generell fehlen klare (Mindest-)Bildungsziele
- im Unterschied zu internationalen Entwicklungen gibt es in österreichischen Lehrplänen keine Verknüpfung zur Leistungsbeurteilung, zum „Assessment“.

Reform der Lehrpläne

Ziel:

- Anpassung der Lehrpläne an aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen → klare (Mindest-)Bildungsziele, Verknüpfung mit Benotung
- Entlastung der Lehrpläne und Aufnahme neuer Inhalte (Aspekte der Digitalisierung, Politische Bildung u.a.)

Maßnahme:

- Inventarisierung der Lehrpläne aufbauend von der Volksschule → Sek I → Sek II
- Einsetzen von Lehrplankommissionen / Stakeholdereinbindung
- Kritische Reflexion des bestehenden Inhaltes
- Neuformulierung / Erarbeitung zeitgemäßer, praxistauglicher Instrumente

Vorgesehener Zeitplan:

- Stufenweise ab dem Schuljahr 2021/2022

Zeitplan

